

Kreiskrankenhaus Höchstadt

Spitalstrasse 5
91315 Höchstadt a.d. Aisch
<http://www.kreiskrankenhaus-hoechstadt.de>



75% Weiterempfehlung (Ø 81%)
133 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	80
Vollstationäre Fallzahl	3200
Ambulante Fallzahl	5896
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	272
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	✓
Stationäre BG-Zulassung	✓
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Landkreis Erlangen-Höchstadt
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260950306-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kfm. Leitung Kfm. Leiter Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Ärztliche Leitung

Chefarzt der Inneren Medizin Dr. med Martin Grauer

Tel.: 09193 / 620 - 232

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: martin.grauer@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung Bianca Dotterweich

Tel.: 09193 / 620 - 218

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: bianca.dotterweich@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Verwaltungsleitung

kfm. Leiter Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Kfm. Leitung kfm. Leiter Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I50: Herzschwäche

Anzahl: 127

Anteil an Fällen: 4,3 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 117

Anteil an Fällen: 4,0 %

I10: Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

Anzahl: 101

Anteil an Fällen: 3,5 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 79

Anteil an Fällen: 2,7 %

R55: Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps

Anzahl: 76

Anteil an Fällen: 2,6 %

K29: Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

Anzahl: 74

Anteil an Fällen: 2,5 %

M50: Bandscheibenschaden im Halsbereich

Anzahl: 74

Anteil an Fällen: 2,5 %

E86: Flüssigkeitsmangel

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 2,3 %

J32: Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung

Anzahl: 62

Anteil an Fällen: 2,1 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenerkrankung mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 61

Anteil an Fällen: 2,1 %

J20: Akute Bronchitis

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 1,9 %

A09: Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 1,8 %

I48: Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 1,8 %

M48: Sonstige Krankheit der Wirbelsäule

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 1,8 %

R07: Hals- bzw. Brustschmerzen

Anzahl: 52

Anteil an Fällen: 1,8 %

M54: Rückenschmerzen

Anzahl: 51

Anteil an Fällen: 1,7 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 50

Anteil an Fällen: 1,7 %

S32: Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Anzahl: 50

Anteil an Fällen: 1,7 %

N39: Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

Anzahl: 46

Anteil an Fällen: 1,6 %

S22: Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule

Anzahl: 44

Anteil an Fällen: 1,5 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 841

Anteil an Fällen: 13,9 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 411

Anteil an Fällen: 6,8 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 326

Anteil an Fällen: 5,4 %

5-839: Andere Operationen an der Wirbelsäule

Anzahl: 286

Anteil an Fällen: 4,7 %

1-440: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

Anzahl: 218

Anteil an Fällen: 3,6 %

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 156

Anteil an Fällen: 2,6 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 146

Anteil an Fällen: 2,4 %

3-225: Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Anzahl: 145

Anteil an Fällen: 2,4 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 115

Anteil an Fällen: 1,9 %

5-916: Temporäre Weichteildeckung

Anzahl: 109

Anteil an Fällen: 1,8 %

5-032: Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis

Anzahl: 98

Anteil an Fällen: 1,6 %

1-444: Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

Anzahl: 97

Anteil an Fällen: 1,6 %

5-832: Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule

Anzahl: 94

Anteil an Fällen: 1,6 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 93

Anteil an Fällen: 1,5 %

3-222: Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel

Anzahl: 92

Anteil an Fällen: 1,5 %

5-215: Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]

Anzahl: 89

Anteil an Fällen: 1,5 %

5-896: Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Anzahl: 86

Anteil an Fällen: 1,4 %

5-805: Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

Anzahl: 79

Anteil an Fällen: 1,3 %

5-030: Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule

Anzahl: 70

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-224: Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 1,1 %

▼ Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationersetzenden Maßnahmen

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 58

Anteil an Fällen: 21,3 %

5-787: Entfernung von Osteosynthesematerial

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 19,9 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

Anzahl: 41

Anteil an Fällen: 15,1 %

1-444: Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 8,8 %

5-378: Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 8,8 %

5-810: Arthroskopische Gelenkoperation

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 4,0 %

5-811: Arthroskopische Operation an der Synovialis

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 3,3 %

5-452: Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

Anzahl: 8

Anteil an Fällen: 2,9 %

5-790: Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 2,6 %

5-534: Verschluss einer Hernia umbilicalis

Anzahl: 5

Anteil an Fällen: 1,8 %

5-795: Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 1,1 %

5-796: Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur an kleinen Knochen

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 1,1 %

5-840: Operationen an Sehnen der Hand

Anzahl: 3

Anteil an Fällen: 1,1 %

5-056: Neurolyse und Dekompression eines Nerven

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-377: Implantation eines Herzschrittmachers, Defibrillators und Ereignis-Rekorders

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-530: Verschluss einer Hernia inguinalis

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-800: Offen chirurgische Operation eines Gelenkes

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-813: Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

5-859: Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 0,7 %

1-697: Diagnostische Arthroskopie

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,4 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Druck- und Wundliegeneschwüren

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation


Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel
Einpflanzen einer Kammer unter die Haut zur Verabreichung von Medikamenten
Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Herzschrittmacheroperationen, z.B. Einpflanzung oder Wechsel des Schrittmachers
Intensivmedizinische Betreuung von Patienten nach Operationen
Kindertraumatologie
Medizinisches Fachgebiet für die Vorbereitung und Durchführung der Übertragung von Blut und Blutbestandteilen - Transfusionsmedizin
Metall- und Fremdkörperentfernung
Nicht-operative Behandlung von Krankheiten der Schlagadern, z.B. mit Medikamenten
Notfallmedizin
Operationen am Fuß
Operationen am Magen-Darm-Trakt
Operationen an den äußeren (peripheren) Nerven
Operationen an den Hormondrüsen, z.B. Schilddrüse, Nebenschilddrüsen oder Nebennieren
Operationen an der Hand
Operationen an der Leber, der Gallenblase, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
Operationen an der Wirbelsäule
Operationen an Impulsgebern (Defibrillatoren), z.B. Einpflanzung oder Wechsel
Operationen bei abnutzungs- und verletzungsbedingten Schäden der Hals-, Brust- und der Lendenwirbelsäule
Operationen bei anhaltenden Schmerzkrankheiten, z.B. Gesichtsschmerzen bei Nervenschädigung (Trigeminusneuralgie), Schmerzen bei Krebserkrankungen oder anhaltende Wirbelsäulenschmerzen
Operationen, bei denen die Abtrennung von Körperteilen notwendig ist
Operationen bei einer Brustkorbverletzung
Operationen bei infektiösen Knochenentzündungen
Operationen bei Kindern nach Unfällen
Operationen mittels Bauchspiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimal-invasiv)
Operationen nach Verbrennungen
Operationen über eine Gelenksspiegelung
Operationen von Tumoren
Operationen zum Aufbau bzw. zur Wiederherstellung von Bändern
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion bzw. Ästhetik eines Körperteils

Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk (Endoprothese)
Operative Versorgung nach Unfällen
Schmerzbehandlung
Schulteroperationen
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Untersuchung und Behandlung von Gelenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Knochenentzündungen
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen (z.B. Blutgerinnsel, Krampfadern) und ihrer Folgeerkrankungen (z.B. offenes Bein)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren Ohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Innenohres
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Schwindel
Untersuchung und Behandlung von sonstigen Verletzungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Lendensteißbeinregion, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Brustkorbs
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Halses
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Kopfes

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse))

Gerät zur Lungenersatztherapie/-unterstützung 

Kapselendoskop (Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder)

Offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinchirurgie

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Infektiologie

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Innere Medizin und SP Kardiologie

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Orthopädie und Unfallchirurgie

Palliativmedizin

Proktologie

Spezielle Unfallchirurgie

Transfusionsmedizin

Urologie

Viszeralchirurgie

Pflegerische Qualifikation

Dekubitusmanagement

Entlassungsmanagement

Hygienebeauftragte in der Pflege

Intensiv- und Anästhesiepflege

Kinästhetik

Palliative Care

Praxisanleitung

Stomamanagement

Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung mit ätherischen Ölen
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymph) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Medizinische Fußpflege
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkrankte (Diabetiker)
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenaustritt (Stoma)
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegen (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	18,92	160,64
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,95	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	3,97	
in ambulanter Versorgung	6,60	
in stationärer Versorgung	12,32	—
▼ davon Fachärzte	9,67	330,92
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,45	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	2,22	
in ambulanter Versorgung	3,49	
in stationärer Versorgung	6,18	—
▼ Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung	1,00	3200,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,00	
in ambulanter Versorgung	0,50	
in stationärer Versorgung	0,50	—
▼ davon Fachärzte	1,00	3200,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,00	
in ambulanter Versorgung	0,50	
in stationärer Versorgung	0,50	—
Belegärzte	1,00	3200,00

▼ Pflegekräfte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	44,35	72,15
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	43,26	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	1,09	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	44,35	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem		

Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Kinderkrankenpfleger	0,86	3720,93
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,86	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,86	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	3,69	867,21
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,69	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,69	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes	—	

Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

—

—

▼ **Medizinische
Fachangestellte**

9,58

334,03

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

9,58

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

6,15

in stationärer Versorgung

3,43

—

**ohne
Fachabteilungs-
zuordnung**

—

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

—

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

—

—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

Vollkräfte

▼ **Physiotherapeuten**

1,00

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

1,00

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

1,00

▼ **Medizinisch-technische Laboratoriums-
assistenten (MTLA)**

4,65

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

4,65

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

—

in stationärer Versorgung	4,65
▼ Masseure/ Medizinische Bademeister	0,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,50
▼ Wundversorgungsspezialist	3,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,00
▼ Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	0,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,60

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Chefarzt Innere Medizin Dr. med. Martin Grauer

Tel.: 09193 / 620 - 232

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: martin.grauer@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Hygienekommission halbjährlich
eingesetzt

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 2,00

Hygienefachkräfte	1,00
Hygienebeauftragte Pflege	3,00
▼ Hygienemaßnahmen	
Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	<input checked="" type="checkbox"/> Teilnahme (ohne Zertifikat)
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	<input checked="" type="checkbox"/>
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	<input checked="" type="checkbox"/> • STATIONS-KISS
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	<input type="checkbox"/>
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	<input type="checkbox"/>
▼ Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter	<input checked="" type="checkbox"/>
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle	ja
Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels	ja
Verwendung steriler Handschuhe	ja
Verwendung steriler Kittel	ja
Verwendung einer Kopfhaube	ja
Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes	ja
Verwendung eines sterilen Abdecktuches	ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**



Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Leitlinie zur Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Durchführung einer Antibiotikaprophylaxe vor der Operation**



Indikation zur Antibiotikaprophylaxe wird gestellt

ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage

ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaprophylaxe wird berücksichtigt

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

Überprüfung der

ja

Antibiotikaprophylaxe bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. WHO Surgical Checklist)

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Händedesinfektionsmittelverbrauch¹ 12 ml/Patiententag auf allen **Intensivstationen**

Händedesinfektionsmittelverbrauch⁴ 10 ml/Patiententag auf allen **Allgemeinstationen**

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit 

multiresistenten Keimen
(MRSA) z.B. durch Flyer

Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Chefapotheker der Kooperationsapotheke und Leiter der Arzneimittelkommission (erreichbar über QM)

Prof. Dr. med. Frank Dörje

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechststadt.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

1

Weiteres pharmazeutisches
Personal

1

Erläuterungen

extern und nicht in Vollzeit

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei

Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu AMTS
bezogenen Themen

Spezifisches Infomaterial zur
AMTS verfügbar z. B. für
Chroniker,
Hochrisikoarzneimittel, Kinder

Verwendung standardisierter
Bögen für die
Arzneimittel-Anamnese

Elektronische Hilfe bei
Aufnahme- und
Anamnese-Prozessen (z. B.
Einlesen von Patientendaten)

Beschreibung für einen
optimalen Medikationsprozess
(Anamnese – Verordnung –
Anwendung usw.)

Standardisiertes Vorgehen zur
guten Verordnungspraxis

Nutzung einer
Verordnungssoftware (d. h.
strukturierte Eingabe von
Wirkstoff, Form, Dosis usw.)

Bereitstellung eines oder
mehrerer elektronischer
Arzneimittelinformationssysteme

Konzepte zur Sicherstellung
einer fehlerfreien Zubereitung
von Arzneimitteln

Elektronische Unterstützung
der Versorgung von
Patientinnen und Patienten mit
Arzneimitteln

Elektronische Dokumentation
der Verabreichung von
Arzneimitteln

Maßnahmen zur Minimierung
von Medikationsfehlern

Maßnahmen zur Sicherstellung

einer lückenlosen
Arzneimitteltherapie nach
Entlassung

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

kfm. Ltg. Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

E-Mail: albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die
sich zum Risikomanagement
austauscht



Alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen sind
beteiligt und im erweiterten Lenkungsreis
Qualitätsmanagement tätig. CIRS-Meldungen (Critical
Incidents) werden, so vorhanden, sofort von der
Chefarztkonferenz bearbeitet.
monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts-
und/oder
Risikomanagement-Dokumentation



monatlicher QM-Zirkel
01.01.2017

Regelmäßige Fortbildungs- und
Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit
auftretenden Fehlfunktionen
von Geräten



Ständige Aktualisierung über externen Dienstleister
11.09.2016

Verwendung standardisierter
Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Ergebnis der Patientenbefragung

Anwendung von
standardisierten
OP-Checklisten



Vollständige Präsentation
notwendiger Befunde vor der
Operation



Zusammenfassung
vorhersehbarer kritischer
OP-Schritte, -Zeit und
erwartetem Blutverlust vor der
Operation



Vorgehensweise zur



monatlicher QM-Zirkel

Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen		01.01.2017
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation		monatlicher QM-Zirkel 01.01.2017
Klinisches Notfallmanagement		monatlicher QM-Zirkel 01.01.2017
Schmerzmanagement		
Sturzprophylaxe		monatlicher QM-Zirkel 01.01.2017
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren		Expertenstandard 21.08.2015
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen		Expertenstandard 18.05.2013
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen		Qualitätszirkel 2018
▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem		
Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet		monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit		Erarbeitung mehrerer Maßnahmen, um die hygienischen Standards und die Sicherheit bei laufender Baumaßnahme innerhalb des Hauses zu gewährleisten, zudem unterschiedliche Einzelmaßnahmen, insbesondere zu den Abläufen außerhalb der Tagdienstzeiten.
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem		
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen		monatlich
Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse		
▼ Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem		
Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems		
Tagungsgremium, das die Ereignisse des		

Ambulanzen

▼ DAV-Ambulanz (Allgemein- und Unfallchirurgie)

Art der Ambulanz	DAV-Ambulanz
Krankenhaus	Kreiskrankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Allgemein- und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Metall-/Fremdkörperentfernungen• Behandlung von Dekubitalgeschwüren• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax• Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand• Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels• Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels• Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes• Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen• Notfallmedizin• Fußchirurgie• Handchirurgie• Schulterchirurgie• Konventionelle Röntgenaufnahmen• Native Sonographie• Eindimensionale Dopplersonographie• Duplexsonographie• Sonographie mit Kontrastmittel• Computertomographie (CT), nativ• Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel• Magnetresonanztomographie (MRT), nativ• Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel• Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung• Teleradiologie• Dialyse

▼ Notfallambulanz (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz
Krankenhaus	Kreiskrankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen• Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten• Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes• Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit• Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten• Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)• Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs• Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge• Endoskopie

▼ Privatsprechstunde (Allgemein- und Unfallchirurgie)

Art der Ambulanz	Privatsprechstunde
Krankenhaus	Kreiskrankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Allgemein- und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung• Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel• Magnetresonanztomographie (MRT), nativ• Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel• Computertomographie (CT), nativ• Sonographie mit Kontrastmittel• Duplexsonographie• Eindimensionale Dopplersonographie• Native Sonographie• Konventionelle Röntgenaufnahmen• Schulterchirurgie• Handchirurgie• Fußchirurgie

- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Notfallmedizin
- Arthroskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Dialyse
- Teleradiologie

▼ Privatsprechstunde (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Privatsprechstunde
Krankenhaus	Kreiskrankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten • Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) • Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs • Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

- Endoskopie
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

▼ Vor- und nachstationäre Behandlung (Allgemein- und Unfallchirurgie)

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Behandlung
Krankenhaus	Kreis Krankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Allgemein- und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Magnetresonanztomographie (MRT), nativ • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes • Metall-/Fremdkörperentfernungen • Teleradiologie • Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung • Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel • Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel • Computertomographie (CT), nativ • Sonographie mit Kontrastmittel • Duplexsonographie • Eindimensionale Dopplersonographie • Native Sonographie • Konventionelle Röntgenaufnahmen • Dialyse • Schulterchirurgie • Handchirurgie • Fußchirurgie • Notfallmedizin • Arthroskopische Operationen • Amputationschirurgie • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

▼ Vor- und nachstationäre Behandlung (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Behandlung
Krankenhaus	Kreiskrankenhaus Höchststadt
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten • Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes • Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit • Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten • Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen • Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen • Endoskopie

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen ein Austausch des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile war (bezogen auf den Zeitraum von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk erstmals eingesetzt wurde; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,7 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,12
Bundesergebnis	1,1
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,10 bis 7,56
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	97,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,49 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	100
Gezählte Ereignisse (Zähler)	97
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,55 bis 98,97
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	96,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,54 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	97
Gezählte Ereignisse (Zähler)	94
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,30 bis 98,94
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—

Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	97,8 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,1 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	89
Gezählte Ereignisse (Zähler)	87
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	92,17 bis 99,38
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Körperliche Aktivierung innerhalb von 24 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus bei Patientinnen und Patienten mit mittlerem Risiko, an einer Lungenentzündung zu versterben**



Rechnerisches Ergebnis	89,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	93,87 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	47
Gezählte Ereignisse (Zähler)	42
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	77,41 bis 95,37
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Ob die Patientin / der Patient ausreichend gesund war, wurde nach festgelegten Kriterien vor Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmt**



Rechnerisches Ergebnis	93,1 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	95,56 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	58
Gezählte Ereignisse (Zähler)	54
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	83,57 bis 97,29
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Problemen (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten). Die Probleme traten im Zusammenhang mit der Operation, bei der ein Herzschrittmacher eingesetzt wurde (Sonden- oder Taschenprobleme), auf und führten innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation**



Rechnerisches Ergebnis	2,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,67
Bundesergebnis	1,02
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	

Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,14 bis 10,82
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Infektionen oder Komplikationen, die innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation führten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,88
Bundesergebnis	1,06
Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	✓
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	9
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,03
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 110,29
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH



Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	98,9 %
------------------------	--------


Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,49 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	94
Gezählte Ereignisse (Zähler)	93
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	94,22 bis 99,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,9 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,58
Bundesergebnis	1,06
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	100
Gezählte Ereignisse (Zähler)	18
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	18,86
95%-Vertrauensbereich	0,62 bis 1,41
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 6,75
Bundesergebnis	0,94
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 1149,93
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,02
Bundesergebnis	1,1
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 40,99

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen eines Schockgebers (Defibrillator), der zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen eingesetzt wird: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,0
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 5,70

Bundesergebnis 1,29

Trend eingeschränkt/nicht vergleichbar

Untersuchte Fälle (Nenner) ■

Gezählte Ereignisse (Zähler) ■

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) ■

95%-Vertrauensbereich 0,00 bis 104,40

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,6
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,31

Bundesergebnis 1,06

Trend



Untersuchte Fälle (Nenner)	3067
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	10,39
95%-Vertrauensbereich	0,26 bis 1,26
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**





Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	↑
Untersuchte Fälle (Nenner)	3067
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,13
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein Herzschrittmacher eingesetzt oder das Gehäuse des Herzschrittmachers ausgetauscht wurde)**





Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 60,00 Prozent
Bundesergebnis	89,25 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	56,55 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Herzschrittmachers angemessen funktionierten**



Rechnerisches Ergebnis	90,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,74 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	10
Gezählte Ereignisse (Zähler)	9
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	59,58 bis 98,21
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Austausch des Herzschrittmacher-Gehäuses (Aggregat): Die Funktionsfähigkeit der Kabel des Herzschrittmachers wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,12 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	8
Gezählte Ereignisse (Zähler)	8
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	67,56 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Schockgebers (Defibrillator) zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel des Schockgebers (Defibrillators) angemessen funktionierten**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,27 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	51,01 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die geplante Operation, bei der erstmal ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,13 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	6
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	60,97 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	85,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,81 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	18
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	65,36 bis 95,02
Statistische Entwicklung im	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Vergleich zum Vorjahr

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Das operierte künstliche Hüftgelenk konnte zum Zeitpunkt der Entlassung aus dem Krankenhaus ausreichend bewegt werden**



Rechnerisches Ergebnis 100,0 %
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich nicht definiert

Bundesergebnis 98,1 %

Trend

Untersuchte Fälle (Nenner) 6

Gezählte Ereignisse (Zähler) 6

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)

95%-Vertrauensbereich 60,97 bis 100,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr

Art des Wertes Transparenzkennzahl (TKez)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,6
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,40

Bundesergebnis 1

Trend

Untersuchte Fälle (Nenner)

Gezählte Ereignisse (Zähler)

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,10 bis 2,79
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit zu versterben)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,21 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	14
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 21,53
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel, Lungenentzündungen und akute Herz-Kreislauf-Probleme), die nur indirekt mit der geplanten Operation zusammenhingen (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,72 Prozent
Bundesergebnis	1,51 %

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	6
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 39,03
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (wie z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen) im direkten Zusammenhang mit der geplanten Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 7,50 Prozent
Bundesergebnis	2,35 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	6
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 39,03
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Komplikationen (z. B. Nachblutungen, Implantatfehlagen und Wundinfektionen) im direkten Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden und bei denen die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,50 Prozent
Bundesergebnis	1,27 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 16,11
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,6 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,24
Bundesergebnis	1,03
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse	—

(risikoadjustiert)

95%-Vertrauensbereich	0,17 bis 1,73
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten mit Nachblutungen oder Blutansammlungen im Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden und bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert wurden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**




Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,28
Bundesergebnis	0,91
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	20
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,17
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 19,22
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten mit Komplikationen (z. B. Harnwegsinfektionen, Lungenentzündungen oder Thrombosen), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei denen die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,6 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,17
Bundesergebnis	0,98
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,10 bis 2,72
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	2,7 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,07
Bundesergebnis	1,03
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,75 bis 8,10
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	88,2 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 85,00 Prozent
Bundesergebnis	95,34 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	15
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	65,66 bis 96,71
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ Dokumentationsraten

17/1: Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	Fallzahl: 19 Dokumentationsraten: 105,3 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 87 Dokumentationsraten: 101,2 %
HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 22 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 21 Dokumentationsraten: 100,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 98 Dokumentationsraten: 102,0 %

Patientenzufriedenheit allgemein

75%



▼ Weiterempfehlung

Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?

75 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen.
Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 81 %

▼ Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung

81%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der ärztlichen Behandlung berücksichtigt?

81%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?

81%



Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?

80%



Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?

81%



▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung

82%



Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?

82%



Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?

85%



Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?

82%



Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?

80%



▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service

80%



Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?

78%



Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?

85%



Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?

75%



Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?

84%



Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?

79%



Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität) Vegetarisch, muslimisch
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)
Mutter-Kind-Zimmer
Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)
Seelsorge
Telefon am Bett (kostenfrei)
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	9
davon Nachweispflichtige	7
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	7

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Schlaganfall	ja
--------------	----

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/> Patienten und Patientinnen werden strukturiert aufgefordert zur Meinungsäußerung über die möglichen Kanäle, die präzise bekanntgegeben werden. Die Weiterleitung und Besprechung sowie die Rückmeldung an Beschwerdeführende ist geregelt.
Schriftliches Konzept	<input checked="" type="checkbox"/> Verfahrensanweisung

Umgang mündliche Beschwerden

- Die Inkenntnissetzung der Betriebsleitung ist geregelt; diese nimmt sich der Beschwerdefälle an. Die Weiterleitung und Besprechung sowie die Rückmeldung an Beschwerdeführende ist geregelt.

Umgang schriftliche Beschwerden

- ✔ Die Inkenntnissetzung der Betriebsleitung ist geregelt; diese nimmt sich der Beschwerdefälle an. Die Weiterleitung und Besprechung sowie die Rückmeldung an Beschwerdeführende ist geregelt.

Zeitziele für Rückmeldung

- Die Beschwerden werden nach Rückmeldenotwendigkeit eingeordnet, die Rückmeldungen erfolgen innerhalb Monatsfrist meistens telefonisch, da im Dialog mit Beschwerdeführern präzisere Nachfragen möglich sind.

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden

- ✔ [Link zum Krankenhaus](#)
Anonymisierter Fragebogen, Kontaktdatennennung ist freiwillig.

Patientenbefragungen

- ✔ [Link zum Krankenhaus](#)
getrennt in stationär und ambulant

Einweiserbefragungen

- ✔ 2013; neuerliche Befragung nach erfolgter Baumaßnahme geplant.

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht

- ✔ monatlich
Alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen sind beteiligt und im erweiterten Lenkungskreis Qualitätsmanagement tätig. CIRS-Meldungen (Critical Incidents) werden, so vorhanden, sofort von der Chefarztkonferenz bearbeitet.

Verantwortlich Qualitätsmanagement

kfm. Ltg. Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

kfm. Ltg. Albert Prickarz

Tel.: 09193 / 620 - 217

Fax: 09193 / 620 - 211

albert.prickarz@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Patientenfürsprecher, kfm. und pflegerische Leitung sind Hauptansprechpartner

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Georg Römer

Tel.: 0176 / 26343699

Fax: 09193 / 620 - 211

georg.roemer@kreiskrankenhaus-hoechstadt.de

Fachabteilungen

Allgemeine Chirurgie



Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde











Innere Medizin

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.

-  Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.
-  Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 03. Dezember 2020